

JAHRESBERICHT 2023

**holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse**

HOLZ UND ENERGIE

Internationale Konflikte und hohe Inflationsraten belasten die wirtschaftliche Entwicklung.

«Eine Steigerung der Holzernte im Inland ist das Gebot der Stunde, damit wir den Eigenversorgungsgrad an Holz halten und in Zukunft steigern können.»

Thomas Lädach, Präsident



Die Konflikte in der Ukraine und im Gaza-Streifen sowie eine anhaltende Teuerung haben der Weltwirtschaft 2023 zugesetzt. Die Notenbanken haben in raschen und deutlichen Schritten die Leitzinsen erhöht, um ihrem Kernauftrag, einer stabilen Preisentwicklung, gerecht zu werden. Insbesondere in der EU führten die vielen Negativfaktoren zu einer deutlichen Verlangsamung bei den Bauinvestitionen. Die europäische Holzindustrie wurde von einer rasch nachlassenden Nachfrage überrascht und konnte die negative Preisentwicklung bei fast allen Holzprodukten nicht aufhalten. Die Produktionen wurden zu spät der neuen Nachfragesituation angepasst, und gut funktionierende Märkte wie die Schweiz wurden besonders intensiv durch unsere Mitbewerber aus dem EU-Raum bearbeitet.

In diesem Umfeld hat sich die Schweizer Holzindustrie recht gut behauptet und profitiert vom gestiegenen Bedürfnis nach einer möglichst regionalen Holzherkunft mit kurzen Transportwegen. Wir beobachten allerdings seit Jahren einen Rückgang der Neubautätigkeit hin zu mehr Renovation und Umbau im Schweizer Gebäudepark. Vorderhand ist hier keine Trendwende zu erwarten. Vermehrtes Bauen im Bestand bietet neue Chancen, bedeutet aber eine etwas geringere Nachfrage für die klassischen Produkte der Holzindustrie. Um die Nachfrage bei knapper werdenden Ressourcen bedienen zu können, müssen wir materialeffizientere Produkte entwickeln.

Rohstoffverfügbarkeit

Am 2. und 3. Januar 2018 tobte in weiten Teilen Mitteleuropas mit Schwerpunkt Deutschland der Sturm Burglind. In den darauffolgenden Jahren wurde in Deutschland die Holzernte auf über 80 Mio. Festmetern gesteigert, was gegenüber Normalzeiten einer Steigerung von 30 Mio. Festmetern entspricht! In den vergangenen zwei Jahren zeichnete sich

eine Rückkehr zur Normalität ab. Die Verfügbarkeit von Fichte in Deutschland und Tschechien wird in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen, mit entsprechenden Konsequenzen auf den Rundholzmarkt. Diese Entwicklung wird auch an der Schweiz nicht spurlos vorbeiziehen. Eine Steigerung der Holzernte im Inland ist das Gebot der Stunde, damit wir den Eigenversorgungsgrad an Holz halten und in Zukunft steigern können. Das fordert Holzindustrie Schweiz mit der Kampagne «1 Million Kubikmeter mehr Rohholz bis 2030».

Stoffliche und energetische Nutzung

Holz spielt bei der Diskussion um erneuerbare Energien zu Recht eine wichtige Rolle. Allerdings bekommt man zuweilen den Eindruck, dass in der öffentlichen Wahrnehmung unsere Wälder primär der Produktion von Holzenergie dienen. HIS ist bestrebt, im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit seinen Partnerverbänden die Bedeutung der Kaskadennutzung hochzuhalten. Nur so wird es gelingen, die Akzeptanz für eine intensivere Holznutzung in der breiten Öffentlichkeit zu erhalten.

Verhalten positiver Ausblick

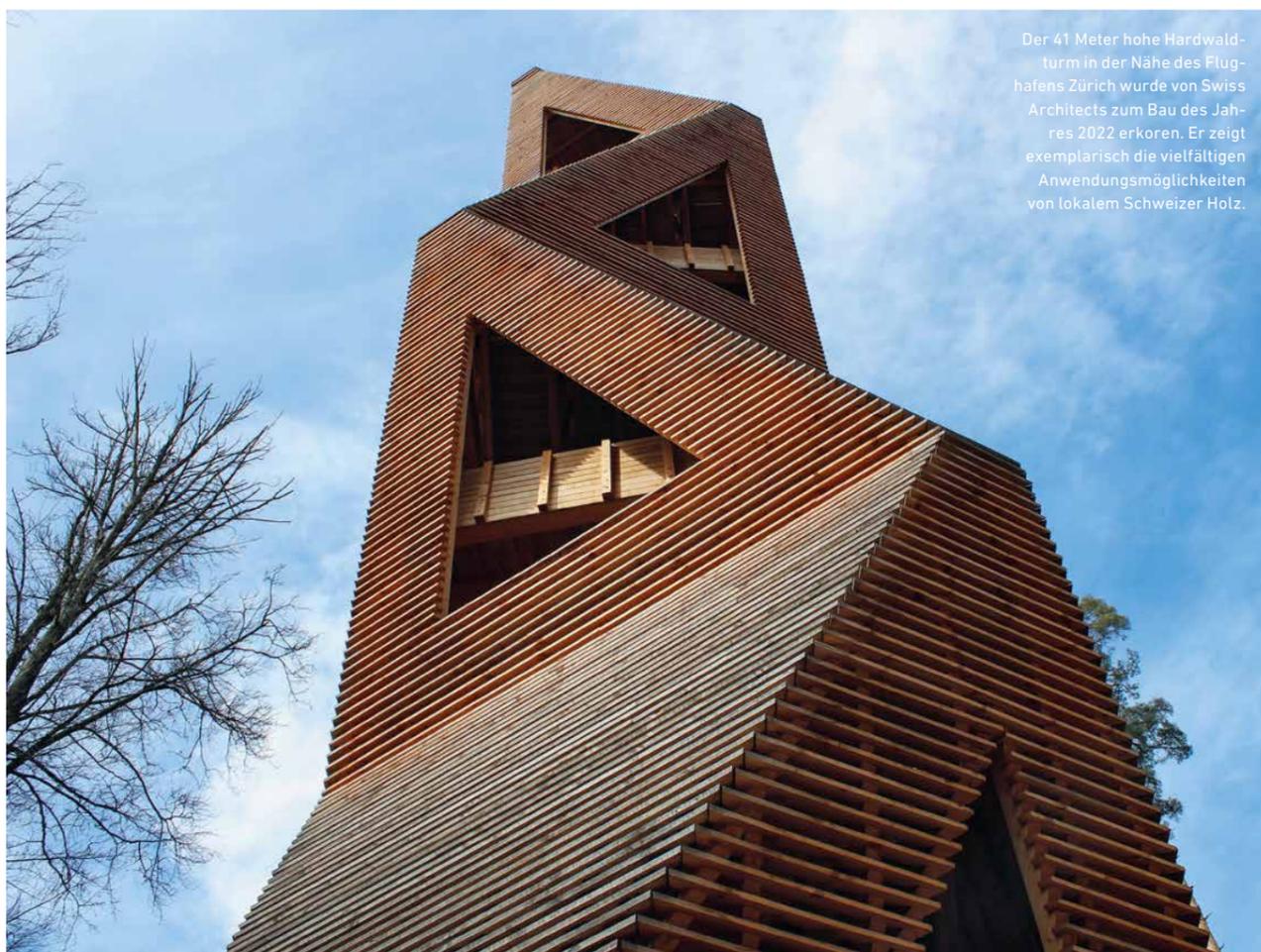
Die Voraussetzungen für weiteres Wachstum im Schweizer Holzbaumarkt sind gegeben. Bevölkerungswachstum, sich verändernde Wohnbedürfnisse, nachhaltigeres Bauen, regionale Herkunft, moderne Holzbauarchitektur usw. stimmen zuversichtlich, dass die Nachfrage auch 2024 intakt bleibt. Eine zentrale Herausforderung wird weiterhin die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften. HIS investiert in diesem Bereich noch stärker. Nur mit genügend Berufsleuten auf sämtlichen Stufen der Wertschöpfungskette lässt sich ein noch grösserer Branchenbeitrag an die Energie- und Klimapolitik der Schweiz realisieren.

Thomas Lädach, Präsident

INHALT

Vorwort	1
Rahmenbedingungen	2
Holzmärkte 2023	4
Firmenporträt	8
Fokus: Holz & Energie	11
Holzindustriekongress	15
Interessenvertretung	16
Technik/Zertifizierung/ Betriebswirtschaft	18
Berufsbildung	20
Organe, Organisation, Mitglieder von HIS	23
Gemeinschaftswerke	25

Globale Krisen und Schweizer Resilienz



Der 41 Meter hohe Hardwaldturm in der Nähe des Flughafens Zürich wurde von Swiss Architects zum Bau des Jahres 2022 erkoren. Er zeigt exemplarisch die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von lokalem Schweizer Holz.

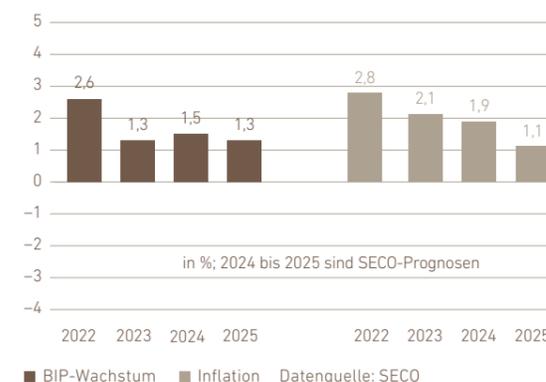
Weltwirtschaft

Die weltweite Unsicherheit nahm 2023 weiter zu. Die geopolitischen Entwicklungen waren insbesondere vom immer offener ausgetragenen Systemwettbewerb zwischen den USA und China geprägt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine setzte sich weiter fort. Anfang Oktober ermordeten Hamas-Terroristen aus dem Gazastreifen brutal 1200 Menschen in Israel. Dies löste eine heftige Gegenreaktion Israels aus. Vor allem europäische Staaten richteten aufgrund des Kriegs in der Ukraine ihre Sicherheits- und Rüstungspolitik neu aus. Die wirtschaftlichen Aussichten in den drei grössten

Wirtschaftsräumen – den USA, der EU und China – blieben getrübt. Die US-Wirtschaft wuchs noch auf mittlerem Niveau. China sah sich mit deflationären Tendenzen, einer Immobilienkrise und einer hohen Jugendarbeitslosigkeit konfrontiert. Europa verzeichnete zwar ein signifikantes Sinken der Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr, die Inflation blieb jedoch hoch, und Europa war mit einem tiefen realen Wirtschaftswachstum von 0,7% konfrontiert. Ausgerechnet die europäische Wirtschaftsmotivator Deutschland zeigt bislang Mühe, wieder in Schwung zu kommen.

Schweizer Wirtschaft

Die Inflation, das erhöhte Zinsniveau und der weiter erstarbte Schweizer Franken hatten eine dämpfende Wirkung auf inländische Investitionen und verteuern Schweizer Produkte im Vergleich zu Importprodukten. Die Schweizer Wirtschaft hielt sich aber im Vergleich zum übrigen Europa gut. Die Teuerung lag hierzulande bei durchschnittlich 2,1% und stieg auf maximal 3,4%. Für 2024 rechnet das SECO mit einer Teuerung von 1,9% und einem Wirtschaftswachstum von 1,5%.



Im März 2023 endete die 167-jährige Geschichte der Grossbank Credit Suisse. Nachdem die Turbulenzen bereits im Vorjahr angefangen hatten, zogen Kundinnen und Kunden Milliarden von Franken ab. Der Bund musste eingreifen und zwang die Konkurrentin UBS zur Übernahme der CS. Viele Mitarbeitende der CS verloren ihre Stellen und CS-

Aktionäre ihr Geld, die Märkte reagierten jedoch erstaunlich ruhig.

Holzwirtschaft international

Die düsteren Prognosen für 2023 bestätigten sich. Die sonst starke mitteleuropäische Holzindustrie und abgeschwächt auch das Bau- und Ausbaugewerbe schlitterten 2023 in eine Absatzflaute. Der Grund dafür waren die Inflation und die gestiegenen Hypothekenzinsen, die dazu führten, dass viele Bauprojekte sistiert oder verschoben werden mussten. Infolge der anhaltenden Überproduktion sanken die Preise für Schnittholz und Holzwerkstoffe drastisch. Die Preise für Rohholz sowie für Hilfsstoffe wie Leime oder Lacke verharrten jedoch auf hohem Niveau, getrieben durch die Energiekrise. Die hohen Strompreise belasteten sämtliche Industriezweige. Die deutsche Holzwerkstoffindustrie verzeichnet einen Umsatzrückgang von 15% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch der Fachverband der Holzindustrie Österreichs erwartet für 2023 einen Rückgang bei der Schnittholzproduktion von 10 bis 15%. Einen massiven Absatzeinbruch musste die Papier-

industrie hinnehmen. Die Konjunkturprognosen für 2024 deuten auf eine leichte Erholung der Absatzmärkte hin.

Auf europäischer Ebene war vor allem die Inkraftsetzung der Entwaldungsverordnung (EUDR) per 29. Juni 2023 von Bedeutung. Die EUDR löst die EUTR ab. Die EUDR will sicherstellen, dass eine Auswahl von Waren, die in der EU in Verkehr gebracht werden, nicht länger zur Entwaldung in der EU und weltweit beitragen. Unter die neue Verordnung fallen Palmöl, Rindfleisch, Soja, Kaffee, Kakao, Kautschuk sowie Holz. Für in die EU exportiertes Holz aus der Schweiz muss demzufolge auch ein umfassender Sorgfaltspflichtenachweis erbracht werden. Die Schweizer Holzbranche setzt sich dafür ein, dass die EUDR nicht in die Schweizer Gesetzgebung übernommen wird, da es mit der geltenden Holzhandelsverordnung (HHV) schon heute verboten ist, illegal geschlagenes Holz zu handeln.

Internationale Nadelholz-Konferenz 2023

Nachdem in den Vorjahren die drohende Ressourcenverknappung das Hauptthema war, stand an der Konferenz vom 12. Oktober 2023 in Wien der starke Einbruch der Bauwirtschaft im Fokus. Die europäische Produktion von Schnittholz sank 2023 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 8,6%. Für 2024 wird ein weiterer Rückgang um 1,8% erwartet. Weil bisher der Konsum stärker zurückgegangen ist als die Produktion, sieht sich die Branche mit einem überfluteten Absatzmarkt und entsprechend tiefen Preisen konfrontiert.

kritischen Herkünften zu meiden. Die USA sind nach wie vor ein wichtiger Absatzmarkt für europäische Produzenten. China scheint als Exportmarkt mittel- und langfristig weniger Potenzial zu haben als vor wenigen Jahren prognostiziert.

Vonseiten des Holzhandels wurde ein dringlicher Appell an die Branche gerichtet: Die EU-Sanktionen gegen Holz aus Russland und Belarus sind zu respektieren und Importe aus

Die Generalsekretärin von EOS und CEI-Bois, Silvia Melegari, informierte über die Bemühungen der Länder, die verschärften Anforderungen der Entwaldungsverordnung (EUDR) umzusetzen. Für die Holzindustrie und den Handel stellt die EUDR eine enorme administrative Hürde dar.

Die Veranstalter zogen trotz der aktuell schwierigen Marktlage eine positive Bilanz und betonten die grossen Chancen, die Holz als nachhaltiger Baustoff hat.

STABIL TROTZ TURBULENZEN

Die Schweizer Holzindustrie zeigt sich angesichts des externen Preisdrucks erstaunlich widerstandsfähig. Die Aussichten für 2024 sind verhalten positiv – dank starker Nachfrage nach heimischem Holz.



Bauen mit einheimischem Holz gewinnt in der Schweiz weiter an Bedeutung.

Übersicht Holzwirtschaft

Durch die wirtschaftliche Abkühlung und die rückläufige Baukonjunktur im benachbarten Ausland – und verstärkt durch den historisch schwachen Euro – wurden grosse Mengen an Waren zu Dumpingpreisen in die Schweiz importiert. Trotz der allgemeinen Abschwächung der Baukonjunktur verzeichneten die Schweizer Holzbauer 2023 eine hohe Auslastung. In der Schweiz zeigt sich trotz wirtschaftlichen Herausforderungen eine starke Verbundenheit mit heimischem Holz. Viele Gemeinden setzen bei Bauvorhaben bewusst auf eigenes Holz. Die Anstrengungen in zahlreichen Kantonen, lokale Wertschöpfungsketten zu etablieren, haben zugenommen. Diese Entwicklungen beim Bauen mit Schweizer Holz stimmen zuversichtlich.

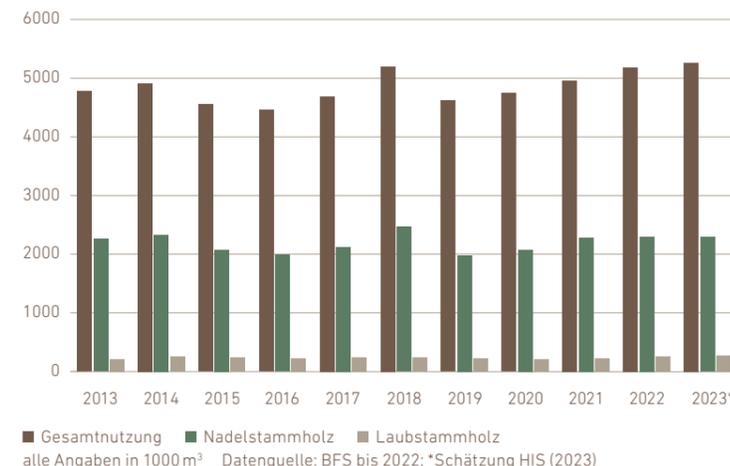
Holzernte

Die Holzerntemenge 2023 lag voraussichtlich auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (2022: 5,2Mio.m³). Die Rundholzanbieter stellten im ersten Halbjahr eine gute, aber ab September deutlich nachlassende Nachfrage nach Stammholz fest. Auch die Nachfrage nach Waldenergieholz war 2023 nicht mehr so hoch wie im Vorjahr. In der Ostschweiz blieb der Schadholanfall moderat, in der Westschweiz jedoch kamen grössere Mengen Käferholz auf den Markt.

Die Rundholzpreise blieben bis in die zweite Jahreshälfte auf recht hohem Niveau stabil. Ab dem Herbst kamen die Preise unter Druck und folgten damit den bereits seit Herbst 2022 stark sinkenden Schnittholzpreisen.

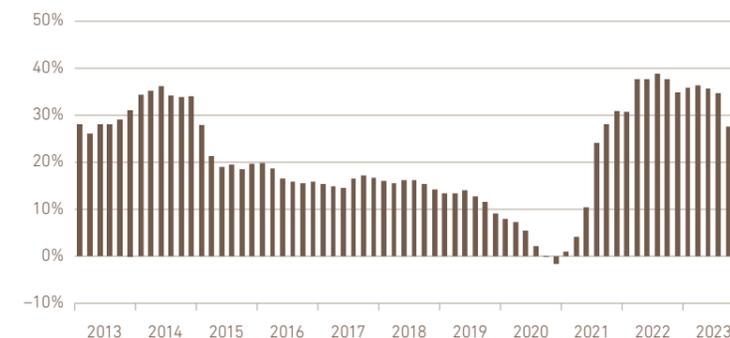
Die offiziellen Zahlen (BFS) zur Holzernte 2023 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Die Schätzungen für 2023 stammen von HIS.

Holzernte Schweiz 2013–2023



Ab Herbst kamen die Rundholzpreise unter Druck und folgten damit den bereits seit Herbst 2022 stark sinkenden Schnittholzpreisen.

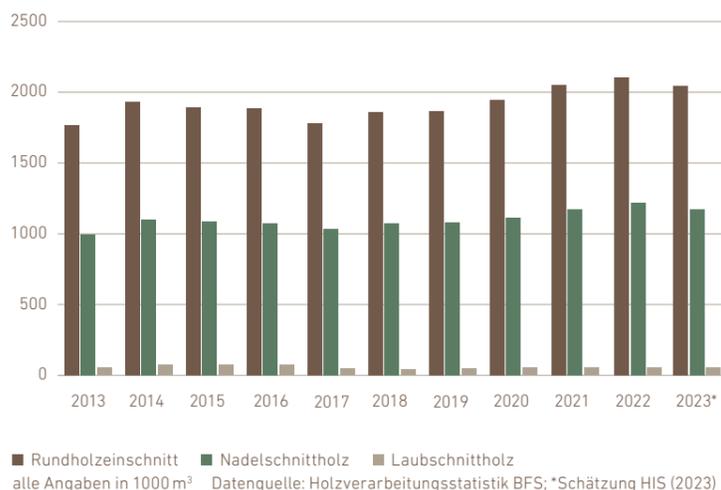
Rundholzpreisindex Fichte HIS 2013–2023



Schnittholz

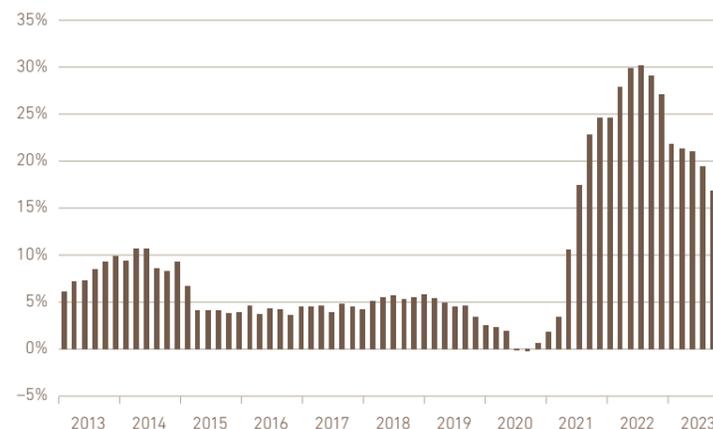
Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes sind die endgültigen Zahlen für das Jahr 2023 noch nicht bekannt. Es wird davon ausgegangen, dass der Rundholzeinschnitt gegenüber dem Vorjahr um ca. 2% auf etwa 2.05 Mio. Festmeter gefallen ist. Der Preisindex für Schnittholz (Fichte/Tanne) verzeichnete im vergangenen Jahr insgesamt einen Rückgang von 11,8%. Die Indizes der verschiedenen Schnittholzprodukte zeigten teils deutliche Rückgänge: Besonders stark war der Rückgang im Bereich der Holzverpackungs- und Palettenware mit einem Minus von 28,7%. Der Preisindex für Bauholz (ohne verleimtes Vollholz) fiel um 11,5%, während der Index für Arbeitsmittel um 3,6% sank.

Rundholzeinschnitt und Schnittholzproduktion 2013–2023



Die offiziellen Zahlen (BFS) zur Schnittholzproduktion 2023 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Die Schätzungen für 2023 stammen von HIS.

Schnittholzpreisindex HIS 2013–2023



Alle Zahlen finden Sie unter holz-bois.ch/jb23

Der Index für Schnittholz verzeichnete im vergangenen Jahr einen Rückgang von 11,8%.

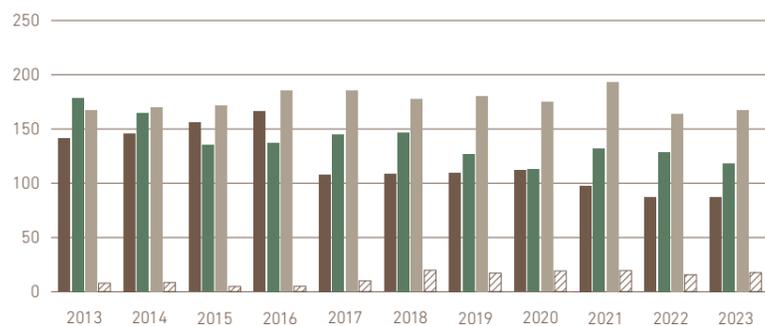
Fortsetzung Schnittholz auf Folgeseite

Fortsetzung Schnittholz

Aussenhandel mit Schnittholz

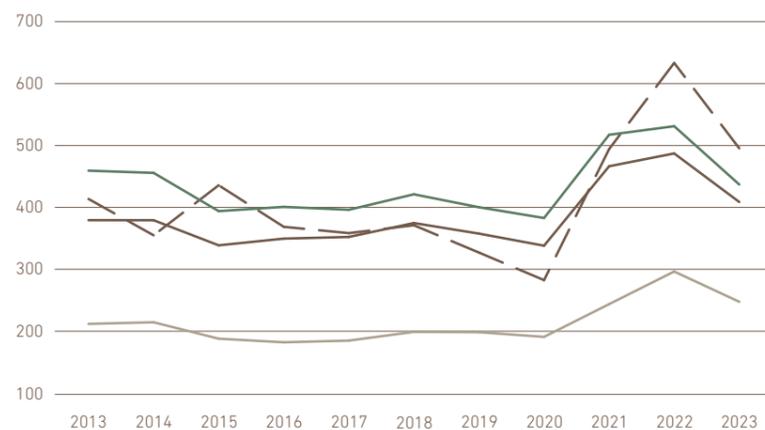
Im Berichtsjahr 2023 gehen die Import- wie auch die Exportwarenwerte deutlich zurück. Der Import von rohem Schnittholz erhöhte sich leicht um 1,6% auf 88 199 m³, während der Warenwert um 16,1% auf 407 CHF/m³ sank. Parallel dazu stieg der Export von rohem Schnittholz leicht um 2,8% auf 167 402 m³, mit einem Rückgang des Warenwerts um 16,5% auf 248 CHF/m³. Bei bearbeitetem Schnittholz verzeichnete der Import einen Rückgang von 7,3% auf 119 228 m³, begleitet von einem Warenwertrückgang um 17,9% auf 437 CHF/m³. Im Gegensatz dazu nahm der Export von bearbeitetem Schnittholz um 17,0% zu, auf 18 247 m³, während der Warenwert um 21,9% auf 495 CHF/m³ fiel.

Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta 2013–2023: Mengen



■ Import rohes Schnittholz ■ Import bearbeitetes Schnittholz
 ■ Export rohes Schnittholz □ Export bearbeitetes Schnittholz
 alle Angaben in 1000 m³
 Datenquelle: Aussenhandelsstatistik der Eidg. Oberzolldirektion

Aussenhandel mit Schnittholz Fi/Ta 2013–2023: Warenwerte



■ Import rohes Schnittholz ■ Import bearbeitetes Schnittholz
 ■ Export rohes Schnittholz □ Export bearbeitetes Schnittholz
 alle Angaben in CHF/m³
 Datenquelle: Aussenhandelsstatistik der Eidg. Oberzolldirektion

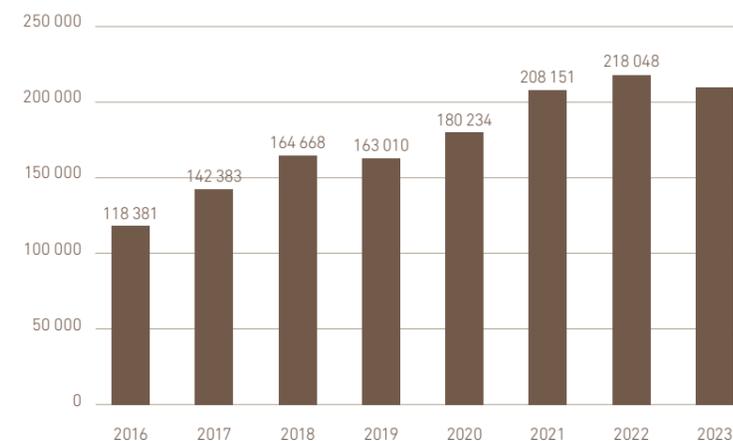


Leimholzproduktion

2022 wurden in der Schweiz 218 000 m³ Schnittholz zu Leimholz verarbeitet. Das sind 5% mehr als im Jahr 2021. Bei der Produktion von Brettschichtholz zeigt sich ein Plus von 8,4%, während die Produktion von Balkenschichtholz ein Wachstum von 12,2% verzeichnete.

Die Zahlen 2023 liegen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes noch nicht vor. Es wird erwartet, dass infolge der gesunkenen Nachfrage und des starken Importdrucks die Produktion der Mitglieder der Fachgruppe Leimholz gesunken ist und insgesamt weniger Schnittholz als 2022 zu Brettschichtholz, Balkenschichtholz, Brettsperholz, Hohlkasten sowie anderen Deckensystemen verarbeitet worden ist.

Entwicklung Schnittholzverbrauch in m³ für die Leimholzproduktion 2016–2023



Datenquelle: HIS; *Schätzung für 2023



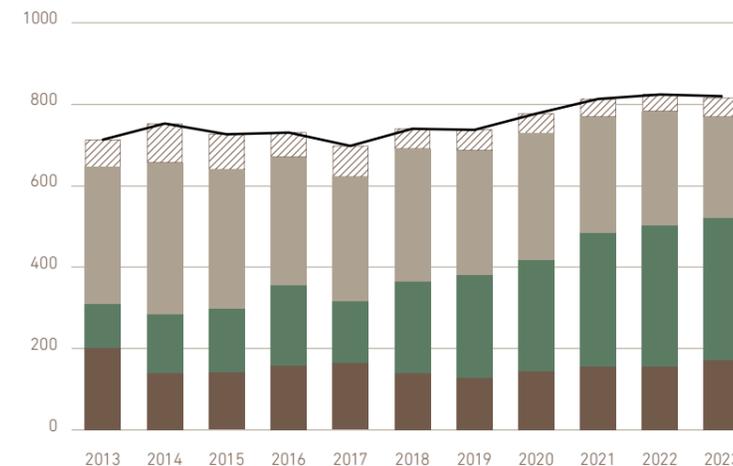
Restholzverarbeitung

Die Schweizer Sägewerke haben 2023 schätzungsweise etwa 815 000 m³ Restholz produziert (39% des Einschnitts). Der Verwertungskanal «Energieholz an Dritte» ist inzwischen grösser als die Restholzmenge, die der Papier- und Plattenindustrie geliefert wird. Ende 2023 zeigten die Preisindizes für Restholzprodukte im Vergleich zu Ende 2022 deutliche Veränderungen: Die Preise für Hobel-späne sanken um 28,5%, für Sägespäne um 26,3% und für Hackschnitzel (ohne Brennschnitzel) um 28,8%. Im Gegensatz dazu stiegen die Preise für Schwarten/Spreissel ab Herbst um 12,5%, was wahrscheinlich auf den Brand der Holzaufbereitungsanlage bei der Swiss Krono AG im August zurückzuführen ist.

Laut dem Branchenverband ProPellets werden 2023 in der Schweiz 341 000 Tonnen Pellets (2022: 368 000 Tonnen) produziert, bei einem Endverbrauch von 416 000 Tonnen (2022: 434 000 Tonnen). Der Holzpellet-Preisindex lag im Dezember 2023 bei 146,9 Punkten und damit

42,4 Punkte unter der durch die Energiekrise getriebenen Rekordmarke vom Dezember 2022.

Restholzverwertung in den Sägereien 2013–2023



■ Energieholz im eigenen Betrieb ■ Energieholz an Dritte
 ■ Papier- und Zellstoffindustrie, Plattenwerke □ Andere Verwendung
 — Sägerestholz total, Berechnete Mengen aufgrund der Holzausbeute, ohne Rinde
 alle Angaben in 1000 m³
 Datenquelle: Holzverarbeitungserhebung BFS 2013–2022; *Schätzung HIS (2023)



Luftaufnahme mit den beiden Firmengeländen der Konrad Keller AG: Säge- und Hobelwerk (untere Bildhälfte) und Leimwerk (oben, rechts der Gewächshäuser).

MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Was in den meisten Regionen der Schweiz als Thema erst langsam aufkommt, ist im Zürcher Weinland schon Realität: Die Fichtenvorkommen schwinden. Sägereien wie die Konrad Keller AG in Stammheim haben deshalb schon längst begonnen, sich zu diversifizieren.

Unscheinbar liegen die Holzstapel auf dem verschachtelten Gelände der Konrad Keller AG: Klotzbretter, Parallelbretter, Konstruktionsholz, Latten aller Art, Schalungs- und Gerüstbretter, Verpackungsholz. Wer genauer hinschaut, merkt, dass es sich hier um verschiedene Baumarten handelt: Da gibt es Eschenbretter für Besenstiele, Buchenholz für Eisenbahnschwellen, Eiche, Ahorn, Kirschbaum, Lärche, Douglasie oder Weymouthsföhre für allerlei Nischenaufträge. «Beides – sowohl Nadel- als auch Laubholz – wird bei uns durch dieselbe Blockbandsäge eingeschnitten», sagt der 27-jährige Andrin Keller, der nun in vierter Generation in den elterlichen, über hundertjährigen Betrieb einsteigt, und: «Wir holen, was die Förster für uns rüsten, direkt aus dem Wald und legen es auf die Säge.»

So gibt es auf dem Gelände praktisch keinen Rundholzplatz, obwohl die Konrad Keller AG mit ihren rund 30 Mitarbeitenden 15 000 bis 20 000 m³ Rundholz jährlich einschneidet. «Unsere Rundholzplätze sind irgendwo an der Waldstrasse», sagt Andrin Keller. «Nur dank einem optimierten Rundholzabtransport und der eingespielten Zusammenarbeit mit den Förstern ist es möglich, so just in time zu arbeiten.»

Die Förster haben auch schon Impulse gegeben für neue Nischenprodukte. Warum nicht mit Käferholz in Zusammenarbeit mit dem Gefängnis Winterthur Einzelbaumschütze herstellen? Oder Schlitten aus Buchenholz von einer Behindertenwerkstatt?



Andrin Keller überwacht die moderne Bauholzhobelmaschine.

«Unser Geheimtipp ist das original Keller-Balkenbett, gefertigt aus Buchenbalken, die zu rustikal waren, um als Eisenbahnschwellen herzuhalten», sagt Andrin. Geworben wird dafür nur im Internet, das reicht.

Entsprechend weit gefächert sind die Möglichkeiten in der Weiterverarbeitung: Im Hobelwerk steht unter anderem eine Bauholzhobelmaschine, mit der Konstruktionsholz und Leimbinder bis zu einer Länge von 15 Metern vierseitig gehobelt, gefast und auf Wunsch mit Spezialprofilen versehen werden können. «Sogar gebürstete Oberflächen können wir anbieten», sagt Andrin Keller. In Kombination mit einer Dämpfbehandlung kommt diese Veredelung vor allem in den Berggebieten gut an. Seit Anfang 2021 verlassen zudem verleimte Träger aus Fichte, Buche oder Esche – oder hybrid aus einem Mix von verschiedenen Holzarten – das neue Leimwerk, das etwas abgesetzt auf der anderen Seite der Bahngelände

steht. «Da wir sowohl Laub- als auch Nadelholz einschneiden, haben wir einige Erfahrung in der Produktion von Hybridträgern aus zwei verschiedenen Holzarten gesammelt», sagt Andrin Keller.

Obwohl in vielem ein Nischenplayer, gilt es für die Konrad Keller AG auch, fit zu sein für Grossaufträge. «Das neue Holzdeck für den Flughafen Zürich interessiert auch uns», sagt dazu Andrin Keller. Er ist zurzeit daran, betriebliche Abläufe so zu optimieren, dass die Produktion im Kleinen und im Grossen nebeneinander möglich ist. «Ziel ist eine schnittstellenfreie, flexible und einfache Produktionssteuerung», sagt er. «Diese können wir dann in einem zweiten Schritt digitalisieren.»

Besonders wichtig, um Marktwirren abzufedern, ist für die Konrad Keller AG die Diversifizierung in den Energieholzbereich. Dazu gehört das Fernwärmeprojekt, das die

ZAHLEN UND FAKTEN

15 000 – 20 000 m³
EINGESÄGTES RUNDHOLZ 2023

30

Festangestellte

8

Geschäftsbereiche

26

Produktgruppen



Seit 2021 ist der Konrad Keller AG ein leistungsfähiges Leimwerk angegliedert.

«Mit der Diversifizierung sowohl im Holzindustrie- als auch im Holzenergiebereich sind wir für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet.»

Andrin Keller

Konrad Keller AG mit der Gemeinde Stammheim aufgeleistet hat. «Zu den 120 Haushalten, die wir ab unserer Holzsznittelheizung mit Fernwärme versorgen, kommen nun noch 40 Haushalte hinzu.» Hierzu baut die Gemeinde – wohlverstanden in Eigenregie! – den zusätzlichen Fernwärmeast, und die Konrad Keller AG betreibt die Heizzentrale und den Wärmespeicher. Darüber hinaus produziert die Konrad Keller AG unter der Marke Keller Pellets rund 5000 (bald 6000) Tonnen Pellets pro Jahr und

versorgt damit zusammen mit weiteren 8000 eingekauften Tonnen die Region. Geplant ist zudem ein zusätzlicher Heizkessel mit Dampfkraftwerk zur Stromerzeugung, und auf den Dächern der Firma werden rund 1000 kWh Solarstrom produziert. So kann die CO₂-Bilanz weiter verbessert werden. Andrin Keller ist überzeugt: «Mit dieser Diversifizierung unserer Angebote und Investments sowohl im Holzindustrie- als auch im Holzenergiebereich sind wir gut gerüstet, um die Herausforderungen, die uns die Zukunft bringen wird, zu meistern.»



Die Konrad Keller AG ist auch im Pelletmarkt aktiv.

GROSSE UMWELT-LEISTUNGEN DER HOLZINDUSTRIE

Die Schweizer Holzindustrie leistet einen wesentlichen Beitrag zum aktiven Klimaschutz. An den Standorten der HIS-Mitglieder wird deutlich mehr Strom erzeugt, als für den Einschnitt des Rundholzes und die Trocknung des Schnittholzes verbraucht wird. Die Nutzung der lokalen und nachwachsenden Ressource Holz verringert die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und ermöglicht eine langfristige CO₂-Speicherung.

Solarstrom

Sägereien und Holzindustriebetriebe nutzen die grossen Dachflächen ihrer Produktionsbetriebe zur Herstellung von Solarstrom. Ende 2023 beträgt die **Solarstromproduktion total 21 Mio. kWh** auf insgesamt **134 800 m² Dachfläche** bei **69 Betrieben**. Dabei betreiben 62 Mitglieder eine eigene Solaranlage, und 7 weitere Firmen stellen ihre Dachfläche Dritten zur Verfügung.

Prozess- und Fernwärme

54 HIS-Betriebe betreiben **Fernwärmeanlagen**, mit denen sie über ein Netz von Rohren und Verteilerstationen Wärme über kleine bis mittlere Entfernungen zu den Verbrauchern transportieren. Nicht selten versorgen diese Anlagen ganze Quartiere oder kleinere Gemeinden mit Wärme.

Biomassestrom

Biomasse ist nicht von Wetter, Sonne und Wind abhängig. Die anfallende Biomasse aus der Produktion, Rinde und Holz, wird in CO₂-neutralen Biomassestrom umgewandelt. An **8 Standorten** von HIS-Mitgliedern werden Biomassekraftwerke betrieben, in denen die anfallende Biomasse (Rinde und Holz) aus der Produktion in **89.4 Mio. kWh CO₂-neutralen Biomassestrom** umgewandelt wird.

CO₂-Speicherleistungen

Mit der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes und der stofflichen Nutzung der erneuerbaren Ressource Holz wird der CO₂-Haushalt der Schweiz positiv beeinflusst. Die Unternehmen der Schweizer Holzindustrie verarbeiten Rohholz zu Schnittholz und Holzwerkstoffen. Durch eine langfristige Verwendung dieser Produkte, beispielsweise in Gebäuden, wird der **gebundene Kohlenstoff** in Holzobjekten gespeichert. Zugleich können energieintensive Materialien wie Stahl oder Beton ersetzt werden.

AUS HOLZ MACH WASSERSTOFF

Die Groupe Corbat ist schweizweit Pionierin in der Gewinnung von Wasserstoff aus Holzprodukten.



Die Cousins Gauthier (rechts) und Benjamin Corbat gehen mit der H2Bois SA neue Wege zur grünen Energiegewinnung.



Standort Glovelier der Groupe Corbat. Die Fotomontage zeigt, wo bald grüner Wasserstoff produziert wird.

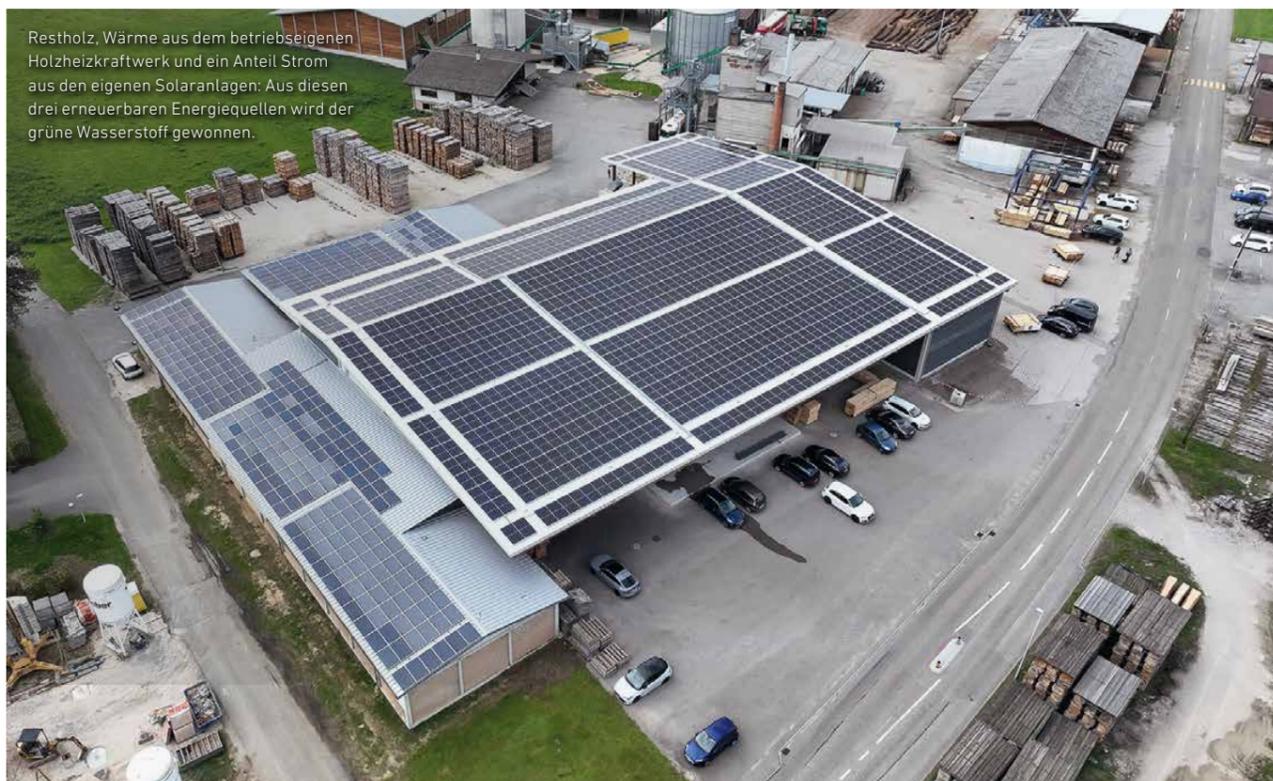
Seit Kurzem ist es definitiv: Die H2Bois SA, an der die Groupe Corbat 70 % der Anteile besitzt, hat die Bewilligung erhalten, am Standort der Groupe Corbat in Glovelier bei Delémont grünen Wasserstoff zu produzieren. Grün deshalb, weil der Wasserstoff fast ausschliesslich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird. In diesem Fall ist es Restholz aus dem Corbat-Sägewerk in Vendincourt, Wärme aus dem betriebseigenen Holzheizkraftwerk und ein kleiner Anteil Strom, der zum Teil aus den eigenen Solaranlagen abgeleitet wird. «Beim Restholz handelt es sich um Sortimente wie Rindenmulch, der sonst nur direkt energetisch verwendet werden kann», sagt Gauthier Corbat. Möglich macht dies ein neues Thermolyseverfahren, das dank der H2Bois SA in der Schweiz erstmals angewendet wird. Am Anfang dieser Verarbeitungsform steht ein 600-Grad-Vergaser. Zurück bleibt neben einem Wasserstoff-Kohlenstoff-Gasgemisch ein Bodensatz aus Pflanzenkohle, die in der Landwirtschaft und neu auch in der Produktion von Ökobeton eingesetzt werden kann – das ergibt zusätzliche 2500 Tonnen gebundenes CO₂ pro Jahr. Auch das CO₂-Gas kann verflüssigt dem Ökobeton beigemischt werden.

Mit den 445 Tonnen Wasserstoff, die ab 2025 jährlich gewonnen werden sollen, lassen sich zu guter Letzt rund 3000 Autos ein Jahr lang mit Energie versorgen. Der Plan der Groupe Corbat ist aber ein anderer: Die lokale Uhrenindustrie hat schon Interesse bekundet, diesen grünen Wasserstoff zu kaufen. Er soll dabei nicht energieintensiv komprimiert und mit Lastwagen transportiert wer-

den, sondern durch eine Gaspipeline direkt zu den Kunden gelangen. «Mit all diesen Massnahmen können wir für jedes Kilo Wasserstoff, das wir produzieren, 12 kg CO₂ binden», sagt Gauthier Corbat. «Damit erreichen wir nicht nur netto null, sondern sogar eine positive Ökobilanz.» Corbat will noch weiter gehen und auf demselben Weg ein zusätzliches Problem lösen. Denn die Groupe Corbat produziert vor allem eines: jährlich rund 80 000 Bahnschwellen aus Eichen- und Buchenholz. Da diese druckimprägniert sind, müssen sie in Öfen mit speziellen Filteranlagen im Ausland entsorgt werden. «Gut möglich, dass wir diese Schwellen als CO₂-Senke erhalten können», sagt Gauthier Corbat. «Denn nach der Vergasung bleiben das CO₂, aber auch Imprägniersalze in der Pflanzenkohle gebunden und können auf diese Weise dem Beton beigegeben werden.»

«Mit unserem Wasserstoffkonzept erreichen wir nicht nur netto null, sondern sogar eine positive Energiebilanz»

Gauthier Corbat



Restholz, Wärme aus dem betriebseigenen Holzheizkraftwerk und ein Anteil Strom aus den eigenen Solaranlagen: Aus diesen drei erneuerbaren Energiequellen wird der grüne Wasserstoff gewonnen.

Bleibt zu erwähnen, dass die Groupe Corbat ohnehin schon energieautark unterwegs ist. Die hochwertigen Restholzsportimente wie Sägemehl und Hackschnitzel werden zu Pellets verarbeitet. Momentan sind es rund 6000 Tonnen pro Jahr, Ziel sind 10000 Tonnen. Und viele der Hallendächer sind mit Solarpanels aufgerüstet. Die Fläche ist beträchtlich, denn die Groupe Corbat ist spezialisiert auf die Verarbeitung von Laubholz – und dieses braucht viel Platz für die Lufttrocknung. Zusammen mit der betriebseigenen Wärmegewinnung und der Wasserstoffproduktion wird so aus der Groupe Corbat eine rekordverdächtige Klimaschutzboutique.



Ausgediente Eisenbahnschwellen müssen bisher aufwendig im Ausland entsorgt werden. Bald will die Groupe Corbat damit grünen Wasserstoff herstellen.

HOLZ MOBILISIERT

Über 100 Fachleute versammelten sich am 17. November 2023 im modernen Holzbau des Einkaufszentrums Explorit in Yverdon-les-Bains. Sie erfuhren, wie volatil die internationalen Holzmärkte sind – und wie man die Mobilisierung von Schweizer Holz optimieren kann.

Einbruch der Baukonjunktur und der Exporte nach Übersee, gleichzeitig Zubau von massiven Kapazitäten in der Holzverarbeitung, dies bei immer schwieriger werdender Holzmobilisierung (Stichwort: Entfichtung): Gerd Ebner, Chefredakteur des «Holzkuriers», brachte eindrucksvolle Worte, um die aktuellen Verwerfungen in der europäischen Holzindustrie zu beschreiben. «Trotzdem stimmt die immer noch stabile Auftragslage der Holzbauer positiv», sagte er. Zudem überboten sich kontinentweit die grossen Investoren im Aufgleisen von riesigen Holzbauprojekten – Nachhaltigkeit und Netto-Null lassen grüssen.

Mehr Holz aus Schweizer Wäldern ist realistisch

Auch bei der Schweizer Holzindustrie hält sich der Produktionsrückgang einigermassen in Grenzen. Der Waadtländer Kantonsoberrichter Jean Rosset berichtete in diesem Zusammenhang von sehr effizienten kantonalen Förderprogrammen für den Bau mit einheimischem Holz. Didier Wuarchoz, Direktor der Vermarktungsorganisation La Forestière, warnte indes vor einem Versorgungsproblem angesichts des Rückgangs der Fichtenvorkommen.

Erschliessung wird zum Thema

Eine Strategie ist hierbei, an bisher unerschlossene Fichtenreserven in den Schweizer Voralpen und Alpen heranzukommen. Janine Schweizer und Leo Bont von der Forschungsgruppe Nachhaltige Forstwirtschaft der WSL präsentierten hierzu ihre Modellrechnungen. Fazit: Eine optimierte Strassenerschliessung erlaubt ressourcenschonendere Holzernteverfahren und senkt die Kosten des Abtransports. An der Podiumsdiskussion wurde klar, dass es auch den Einbezug von anderen Akteuren wie Energiewirtschaft, Landwirtschaft oder Tourismus braucht. Für Thomas Lädach, Präsident von Holzindustrie Schweiz, sind nun Bund und Kantone in der Pflicht: «Es braucht ein Engagement der öffentlichen Hand. Einige Kantone gehen mit Seilkranebeiträgen in die richtige Richtung. Nun braucht es, als Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen, zusätzliche Erschliessungsbeiträge.» Holzindustrie Schweiz wird zudem den Dialog mit den Kantonen und Waldbesitzern suchen, um – zusammen mit anderen Interessengruppen und der Forschung – das Erschliessungsthema weiter zu vertiefen und zu koordinieren.



Spannende Themen und Diskussionen fesselten das Publikum am 2. Schweizer Holzindustriekongress.

MARKETING UND LOBBYING 2023

Eidgenössische Wahlen 2023

Der Thurgauer Ständerat Dr. Jakob Stark wurde glanzvoll wiedergewählt. Stark ist seit 2021 Präsident von Lignum Holzwirtschaft Schweiz. Auch der Appenzell Innerrhoder Ständerat und Präsident von WaldSchweiz, Dr. Daniel Fässler, wurde für weitere vier Jahre als Ständerat bestätigt.

Im Kanton Jura verpasste HIS-Vorstandsmitglied Gauthier Corbat äusserst knapp die Wahl in den Nationalrat. Zwar bekam er nach dem SP-Kandidaten Pierre-Alain Fridez am zweitmeisten Stimmen, jedoch erhielt die SVP mit ihrem Kandidaten Thomas Stettler dank einer Listenverbindung mit der FDP insgesamt mehr Parteistimmen.

Im Kanton Waadt wurde der Präsident von Lignum Waadt, Yvan Pahud (SVP), neu in den Nationalrat gewählt. Pahud ist Mitarbeiter der Firma Schilliger Holz AG.

BAFU bestätigt Nachhaltigkeit von Schweizer Holz

Die klaren Zuständigkeiten im Vollzug sowie die flächendeckende Aufsicht und Kontrolle der kantonalen Forstdienste stellen sicher, dass in der Schweiz die gesetzlichen Vorschriften zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Holznutzung eingehalten und überprüft werden. Deshalb ist das Risiko einer illegalen Holznutzung in der Schweiz vernachlässigbar. Im Weiteren bescheinigt das Label Schweizer Holz die Schweizer Herkunft und damit die Herstellung nach ökologischen, sozialen und arbeitsrechtlichen Standards der Schweiz. Das neue Faktenblatt zur Nachhaltigkeit von Schweizer Holz des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) bestätigt diese Zusammenhänge.

holz-bois.ch/faktenblatt-schweizer-holz

Medienberichterstattung zu FSC und PEFC

Der Bericht einer internationalen journalistischen Recherchegruppe über die Funktionsweise von FSC-Zertifizierungen sorgte 2023 für ein grosses Medienecho. Im Fokus stehen dabei Länder wie Rumänien, deren Holzwirtschaft teilweise mit Korruption durchsetzt ist. Private Zertifizierungssysteme wie FSC haben nur eingeschränkte Möglichkeiten, um Holz aus illegaler Nutzung vollständig auszuschliessen.

In Bezug auf Produkte, die aus der Schweiz kommen, sieht HIS keine Defizite in der Kontrollqualität von FSC und PEFC. Die Schweizer Herkunft ist die beste Garantie für eine auf die strenge Schweizer Waldgesetzgebung gestützte nachhaltige Produktion. Für in der Schweiz gewachsenes und verarbeitetes Holz gibt es das Label SCHWEIZER HOLZ.

Motion Roduit: Für eine vollständige Wertschöpfungskette Holz

Der Walliser Nationalrat Benjamin Roduit reichte 2021 eine Motion mit dem Titel «Für eine vollständige Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft in der Schweiz» ein. Darin wurde der Bundesrat beauftragt, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um Holz als einen der wenigen in der Schweiz vorhandenen Rohstoffe vollständig zu nutzen. Zudem seien die Errichtung und Erweiterung von Holzverarbeitungsbetrieben von der öffentlichen Hand zu fördern.

Der Bundesrat empfahl die Motion aus ordnungspolitischen Gründen zur Ablehnung, der Nationalrat hingegen nahm sie im Mai 2023 mit 151 zu 29 Stimmen an. Das Geschäft geht nun in den Ständerat. HIS begrüsst die Absicht des Motionärs, die Wertschöpfungskette Holz in der Schweiz zu stärken, indem die Rahmenbedingungen verbessert werden. Der Verband lehnt aber wie der Bundesrat eine direkte Subventionierung von Betrieben mit À-fonds-perdu-Beiträgen ab. Zu prüfen wäre allenfalls die Vergabe von staatlichen Bürgschaften und Risikogarantien.

Teilrevision der Biozidprodukteverordnung

Die Revision der Biozidprodukteverordnung (VBP) hat zum Ziel, die Umweltrisiken durch den Einsatz von Bioziden zu verringern. Zu den Bioziden gehören auch Chemikalien zur Behandlung von Holz, namentlich Imprägnierungsmittel und Oberflächenbehandlungsmittel (Lacke, Farben). Die Lignum erarbeitete im März 2023 unter Einbezug der Empa sowie von HIS eine Stellungnahme zuhanden des Bundesrates. Die Branche unterstützt grundsätzlich die Ziele der Gesetzesrevision, verlangt aber die gleichen Regeln für einheimische Produzenten sowie für Importeure von behandelten Holzprodukten. Die Branche weist ferner darauf hin, dass vor Verwitterung geschützte, langlebige Holzprodukte eine bessere Ökobilanz haben als viele andere Baumaterialien.

Ja zum Klimagesetz

Am 18. Juni 2023 haben die Schweizer Stimmberechtigten das neue Klima- und Innovationsgesetz (indirekter Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative) mit 59,1% der Stimmen angenommen. Es schreibt für die Schweizer Treibhausgasemissionen das Netto-Null-Ziel bis 2050 fest. Für Wald und Holz ergeben sich aus dem Klimagesetz klare wirtschaftliche Chancen. Lignum und deren Vorstandsverbände, darunter Holzindustrie Schweiz, haben das Klimagesetz zur Annahme empfohlen.

Industriekampagne Marketing Schweizer Holz

Unter dem Motto «Produkte aus Schweizer Holz – dank der Schweizer Holzindustrie» verstärkte HIS ab September 2023 die Aktivitäten von Marketing Schweizer Holz. Die Industriekampagne soll die Leistungen der Schweizer Holzindustrie sichtbar machen. Mit Kurzvideos wurden via Social Media einem breiten Zielpublikum die Vielfalt und die Leistungsfähigkeit der Schweizer Holzindustrie gezeigt. Speziell auf die Holzbauer zielen die spannenden Firmenporträts ab, die in einer Serie in den Fachzeitschriften «Wir Holzbauer» und «Industriell du Bois» noch bis Herbst 2024 publiziert werden. Die HIS-Mitgliederunternehmen wurden zum Kampagnenstart mit einem Marketingkit ausgerüstet.

Auch die anderen Trägerorganisationen von Marketing Schweizer Holz sind aktiv: Seit Frühling 2023 führt WaldSchweiz eine Waldkampagne zur Sensibilisierung der Waldbesuchenden durch. Und ab 2024 werden Holzbau Schweiz und Cedotec (Lignum Westschweiz) eine Kampagne starten mit dem Ziel, ihre Mitglieder vermehrt als Labelnutzer zu gewinnen.

Videos und Firmenporträts der Industriekampagne: holz-bois.ch/schweizer-holz



holz-bois-legno.ch



SCHWEIZER
HOLZ

BOIS
SUISSE

LEGGNO
SVIZZERO

AKTIV FÜR DIE BRANCHE

In den Bereichen Betriebswirtschaft, Normierung, Technik und Zertifizierung erbringt Holzindustrie Schweiz für seine Mitglieder umfassende Dienstleistungen.

Technik und Normierung

HIS vertritt die Mitglieder in verschiedenen technischen Kommissionen und beteiligt sich an Vernehmlassungen von Normen und Reglementen. Zudem werden in verschiedenen Bereichen Merkblätter und Vorlagen zur Verfügung gestellt, welche die Mitglieder bei der Umsetzung dieser Normen unterstützen.

Vertretung von HIS in technischen Kommissionen:

- Schweizerische Kommission SIA 265 (Schweizerische Holzbaunorm)
- Schweizer Spiegelausschuss CEN TC 124 (festigkeitssortierte Holzprodukte)
- Europäische Kommission CEN TC 175 (Rund- und Schnittholz usw.)

Bauproduktegesetz

HIS unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung der gesetzlichen und normativen Vorgaben betreffend der harmonisierten Europäischen Normen (hEN). Für alle Produkte, die von einer hEN erfasst werden, braucht es eine werkseigene Produktionskontrolle (WPK). Die Qualitätssicherung der Produktion und die Zuständigkeiten müssen dokumentiert werden. Zurzeit gibt es Vorlagen für Hobelwaren, festigkeitssortiertes Bauholz, Brettschichtholz, Balkenschichtholz und keilgezinktes Vollholz. Für Bauholz und die Leimholzprodukte verlangen die hEN zudem eine Fremdüberwachung durch externe Zertifizierungsstellen.

Zertifizierungsstelle für Bauprodukte aus Holz

Die Schweizer Säger und Leimholzproduzenten haben seit 2023 die Möglichkeit, die nach Bauproduktengesetz notwendigen Zertifizierungen in der Schweiz durchführen zu lassen. HIS hat diesbezüglich einen Vertrag mit der SIPIZ AG abgeschlossen. Die SIPIZ AG ist akkreditiert für folgende Produkte bzw. Normen:

- EN 15497: Keilgezinktes Vollholz (System 1)
- EN 14080: Brettschichtholz und Balkenschichtholz (System 1)
- EN 14081-1: Nach Festigkeit sortiertes Bauholz für tragende Zwecke mit rechteckigem Querschnitt (System 2+)

Normierungskoordination D-A-CH auf EU-Ebene

Seit 2023 setzen die Säge- und Holzindustrien in der Schweiz, Deutschland und Österreich auf verstärkte Zusammenarbeit, um ihre Interessen auf europäischer Ebene mit grösserer Effektivität zu vertreten. Diese strategische Allianz fokussiert sich insbesondere auf eine verbesserte Koordination und Abstimmung in den Bereichen politische Interessenvertretung und Normierung. Jeweils Ende Januar findet das sogenannte Neujahrstreffen statt, bei dem sich die Verbandsspitzen der drei Länder gegenseitig informieren und absprechen.

Projekte im Bereich Technik und Betriebswirtschaft

Projekt Steigerung der Weiterverarbeitung

Das Projekt Steigerung der Weiterverarbeitung wurde vom Aktionsplan Holz des BAFU um weitere drei Jahre bis Ende 2026 verlängert. Im Rahmen dieses Angebots können Unternehmen für Projekte im Bereich der Weiterverarbeitung einen Unterstützungsbeitrag von maximal 50% der Kosten für Fachberatungen (technisch, betriebswirtschaftlich) beantragen. Damit werden erste Abklärungen und Studien unterstützt, eigentliche Investitionen werden nicht mitfinanziert. Die Erfahrungen seit 2019 sind durchwegs positiv. Die Umsetzung des Projekts und die Abrechnung mit dem Aktionsplan Holz erfolgt über die HIS-Geschäftsstelle, womit den Betrieben ein einfaches und leicht zugängliches Förderinstrument zur Verfügung steht.

Projekt BlueWood

Das Projekt BlueWood wurde von der Abteilung Cellulose & Wood Materials der Empa koordiniert und durchgeführt. Als Wirtschaftspartner begleiteten Vertreter von Holzindustrie Schweiz, vom Verband Schweizerischer Hobelwerke (VSH) und von WaldSchweiz das Projekt. Ziel des Forschungsprojekts war es, das für die Betriebspraxis nötige Wissen zum Einfluss der Bläue auf eine nachfolgende Oberflächenbehandlung des Holzes zur Verfügung zu stellen. Zudem wurden Methoden erprobt, mit denen die Bläuezonen wieder entfärbt werden können, um das zuvor verblaute Holz in verschiedenen Bereichen mit höherer Wertschöpfung und optischen Ansprüchen einsetzen zu können. Die Ergebnisse der Studie, die Ende 2023 in einem Schlussbericht veröffentlicht wurden, sind leider ernüchternd.

Betriebswirtschaft

HIS hat für seine Mitglieder im Bereich Betriebswirtschaft ein Grundangebot entwickelt, das aus verschiedenen aufeinander abgestimmten Teilen besteht. So fliessen die Resultate der Preisstatistik und des Betriebsabrechnungsbogens in das Kalkulationsprogramm ein. Neben dem Grundangebot gibt es auch verschiedene Vorlagen, beispielsweise gegliederte Kontenpläne, die den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Bei Bedarf können auch betriebsspezifische Dienstleistungen angeboten werden.

Betriebsabrechnungsbogen (BAB) und Kalkulationsprogramm

HIS erstellt für seine Mitglieder auf Wunsch weiterhin einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB). Auch für die Kalkulation von Schnittholzpreisen stellt HIS seinen Mitgliedern kostenlos eine praktische Berechnungshilfe zur Verfügung.

Marktspiegel HIS

Im Rahmen des Marktspiegels von HIS werden alle zwei Monate die Marktpreise von Rund-, Schnitt- und Restholz erfasst. Dazu melden verschiedene Mitglieder ihre Preise und Produktionsmengen. Wir möchten weitere Betriebe ermuntern und einladen, sich an diesem wichtigen Projekt zu beteiligen.

Zertifizierung

Zertifizierung Schweizer Holz

Die HIS-Zertifizierungsgruppe für das Label Schweizer Holz betreut per Ende 2023 245 Firmen. Die Sägereien stellen mit 176 Betrieben die meisten Mitglieder der Gruppe. Weiter sind 69 Forstunternehmer und Firmen des Holztransportes eingetragen, die ebenfalls von HIS betreut werden. In der ganzen Holz-kette sind total 638 Firmen als Nutzer des Labels Schweizer Holz registriert.

Gruppenzertifizierung FSC und PEFC

Im Mai 2023 hat HIS die Gruppenzertifizierung von der FUS-Gruppe (Forstunternehmer) übernommen. Die Fusion drängte sich auf, da nach den vorläufigen Ausstiegsentscheiden bei HIS und FUS zahlreiche Mitglieder aus der Gruppenzertifizierung ausgetreten sind: Ende 2022 hatten die FSC-Gruppen HIS/FUS total 105 (davon 37 zusätzlich PEFC), Ende 2023 die fusionierte FSC-Gruppe noch 55 Mitglieder (davon 15 zusätzlich PEFC). Die Zusammenlegung ermöglicht Kosteneinsparungen: Es braucht beispielsweise weniger Audits. Der Jahresbeitrag musste hingegen erhöht werden, um vollständige Kostendeckung zu erreichen. Dies war eine zentrale Forderung des Vorstands bei seinem Rückkommensentscheid, die Gruppenzertifizierung weiterzuführen. Aufgrund des Zertifikatsablaufs fand ein Rezertifizierungsaudit statt. Damit verbunden wurde entschieden, neu mit SQS als Zertifizierungsstelle zusammenzuarbeiten (bisher SGS). Die Rezertifizierung verlief problemlos, und die Zertifikatsgültigkeit wurde nahtlos bis November 2028 verlängert.

BERUFSBILDUNG IN BEWEGUNG

Die Berufsbildung bei Holzindustrie Schweiz (HIS) entwickelt sich in verschiedenen Bereichen intensiv. Dahinter stehen die neuen Verantwortlichen für die Berufsbildung bei HIS.

Bernhard Muhr, 45, ist gelernter Zimmermann und Holzbau-Polier mit fast zehnjähriger Erfahrung als Produktverantwortlicher bei OLWO. Frédéric Martin, 42, ist Möbelschreiner mit höherer Fachprüfung HFP und langjähriger Berufserfahrung als Projekt- und Produktionsleiter, in der Lehrlingsausbildung und als Prüfungsexperte. Beide stehen in der Ausbildung zum üK-Leiter im Hauptberuf, und sie geben mächtig Gas. Müssen sie auch, denn es gilt, das neue Berufsbild Holzindustriefachmann/-frau EFZ in die Praxis umzusetzen. Dies mit der Vorgabe, die überbetrieblichen Kurse (üK) von nun an selbst zu planen, zu organisieren und durchzuführen – eine Aufgabe, die HIS bis anhin an die Berner Fachhochschule in Biel delegiert hatte. Vier von sieben üK haben bis Ende 2023 ihre erste Durchführung nach dem neuen Konzept bereits erlebt.

Ebenso drängend war die Erarbeitung eines neuen Lehrmittels. Hier galt es, die Projektverantwortung wahrzunehmen und gemeinsam mit einer Fachspezialistin der

Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) die Erstellung der Lehreinheiten für das erste und zweite Lehrjahr zu organisieren, zu koordinieren und konzeptuell zu begleiten. «Dieses Projekt brachte uns termin- und budgetmässig an unsere Grenzen», sagt Bernhard Muhr. Als wäre das nicht schon genug der Arbeit gewesen, waren Frédéric Martin und Bernhard Muhr auch noch in die Erarbeitung eines neuen Qualifikationsverfahrens (QV, früher Lehrabschlussprüfung) für das neue Berufsbild Holzindustriefachmann/-frau involviert – dies in Zusammenarbeit mit anderen Teilverbänden der Holzindustrie und wiederum der EHB. Ein erster Testlauf findet im Februar 2024 statt. Zudem galt es, die Prüfungsordnung und Wegleitung zum Weiterbildungslehrgang Holzfachspezialist/in FA neu zu entwickeln – dies unter Führung des Verbands Schweizerischer Hobelwerke (VSH).

Es ist fast schon ein Wunder, dass die beiden noch die Zeit fanden, am 31. August eine Berufsbildnertagung zu organisieren. Thema war das Rollenbewusstsein der Berufsbildner/innen als Lerncoach – im Gegensatz zum früheren Rollenverständnis als Lehrmeister/in. Weil auch hier reden leichter ist als machen, ist HIS mit der Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb eine Partnerschaft eingegangen. Diese Organisation bietet konkrete Instrumente an, um als Lehrbetrieb fit zu werden. Bereits sind erste Betriebe eingestiegen. Mit dem Label TOP-Ausbildungsbetrieb verschaffen sich die Betriebe gleichzeitig einen sichtbaren Wettbewerbsvorteil bei der Lehrlingssuche. Für Bernhard Muhr und Frédéric Martin ist klar: Top Ausbilderinnen und Ausbilder vereinen Fachkompetenz, pädagogisches Geschick, Empathie und Kommunikationsfähigkeit. Vor allem aber verfügen sie auch über die nötigen Ressourcen. Darum: «Wer das Zertifikat TOP-Ausbildungsbetrieb führt, steht öffentlich für Attraktivität, Qualität und Nachhaltigkeit in der Ausbildung.»



Die Berufsbildungsverantwortlichen Bernhard Muhr (links) und Frédéric Martin



Überbetriebliche Kurse: Konzept auf vier Achsen

Das Konzept der üK basiert auf vier Achsen: der individuellen Förderung, der Handlungsorientierung, dem Einüben praxisnaher Situationen und einem pragmatischen Umgang mit Problemen. Entsprechend viel waren die Lernenden in verschiedenen Betrieben unterwegs und wurden vor ganz praktische Herausforderungen gestellt. Die beiden üK-Leiter erlebten sie dabei als Partner, die auch bereit waren, auf individuelle Stärken oder Schwächen einzugehen und die Lernenden auf ihrem Erfahrungsweg zu coachen. «Damit konnten wir sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen der Lernenden fördern und ihnen einen Einblick in verschiedene Betriebe gewähren», sagt der Ausbildungsverantwortliche für die Romandie, Frédéric Martin.



 go-big.ch

 facebook.com/gobig.holzindustrie

 instagram.com/holzindustriefachleute

Neuer Beruf, neues Lehrmittel

Mit dem neuen Berufsbild Holzindustriefachmann/-frau EFZ und den damit verbundenen neuen Lernzielen war klar, dass ein neues Lehrmittel entwickelt werden musste. Die Projektleitung obliegt der HIS-Geschäftsstelle unter der Koordination von Bernhard Muhr, der die Entwicklung des Lehrmaterials vorantreibt. Ihm steht ein engagiertes Team zur Seite mit Vertretern des Verbandes Schweizerischer Hobelwerke (VSH), der HIS-Fachgruppe Leimholz und der Projektleiterin Barbara Vogt von der EHB. Dieses Team schaffte es, gemeinsam mit Fachexperten, externen Autoren, Grafikern und der Unterstützung durch Unternehmen, innerhalb eines Jahres ein völlig neu konzipiertes Lehrmittel für das erste und zweite Lehrjahr zu erstellen.

Dabei folgt das Lehrmittel einem klaren Ansatz: Grundlage jedes Kapitels bilden die im Bildungsplan festgeschriebenen Lernziele. Diesen sind Praxisaufträge im Betrieb und in den ÜK's sowie konkrete berufliche Situationen zugeordnet. Die Inhalte der einzelnen Kapitel orientieren sich sodann strikt an diesen Vorgaben. Präzise werden die Sachverhalte beschrieben und mit Grafiken und Bildern illustriert. Das Layout ist einheitlich und übersichtlich. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, die Inhalte didaktisch aufzubereiten und mit Übungsmaterial anzureichern.

Die Erstellung des Lehrmaterials erfolgt in mehreren Phasen, beginnend mit einer umfassenden Bedarfsanalyse und einem Autorenbriefing. Auf die eigentliche Autorenarbeit folgten entlang eines strukturierter, eng getakteten Entwicklungsplans diverse Lektorats- und Rückmeldungsrunden. In dieser Phase werden auch Bilder und Grafiken integriert. Eine grosse Arbeit ist zuletzt das Zusammenfügen all dieser Teile zu einem grafisch einheitlichen Ganzen.

«Unser Hauptziel besteht darin, ein Lehrmittel zu schaffen, das den Bedürfnissen der heutigen Generation von Lernenden gerecht wird und zeitgemässe Lehrmethoden integriert», sagt Projektkoordinator Bernhard Muhr. «Wir sind stolz und dankbar, dass wir unseren Lernenden eine moderne und effiziente Lernumgebung zur Verfügung stellen können.» Diese befindet sich nun bereits erfolgreich im Praxistest. «Die Rückmeldungen von Lehrkräften und Berufsschülern sind äusserst positiv», sagt Bernhard Muhr. «Deshalb gestalten wir nun das Lehrmittel für das dritte Lehrjahr nach demselben Konzept.»



Qualifikationsverfahren

Säger Holzindustrie EFZ

13 Lernende haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich absolviert.

Seya Julian Bischof (CS Holz AG, Gümmenen), Manuel Fischer (Bachmann Sägerei AG, Wila), John Grazia (Bachmann Sägerei AG, Wila), Kilian Heuberger (Rutishauser GmbH, Güttingen), Ari Kehl (Schilliger Holz AG, Küssnacht), Markus Krauer (Gebr. Küng AG, Willisau), Elias Kundert (Brühwiler Sägewerk, Wiezikon b. Sirnach), Samuel Madörin (G. Hedinger AG, Wilchingen), Nolann Mauron (Tornare Alexandre & Fils, Botterens), Lars Moser (Thomas Zürcher, Sägerei und Holzhandel, Arni BE), Andre Reichmuth (Steinauer Holz AG, Gross), Pascal Roth (Klostersägerei Magdenau, Wolfertswil), Ivan Luca Šavar (CS Holz AG, Gümmenen), Dominik Schär (OLWO AG, Worb), Pereira Ricardo Teixeira (Yerly Bois SA, Treyvaux).

Holzbearbeiter/in EBA, Schwerpunkt Industrie

13 Lernende aus der Deutschschweiz und 2 Lernende aus der Westschweiz durften nach bestandener Prüfung Ihr Berufsatteste entgegennehmen.

Kalab Abraha (WoodWork AG, Huttwil), Nicolai Adrian Hupfer (Wüthrich Holz AG, Eggiwil), Pascal Nussbaum (Holz Zollhaus AG, Plaffeien), Eid Mohammad Tahiry (Lerchholz Sägewerk AG, Grünenmatt), Merhawi Tesfamicael (Sägewerk Berger AG, Steffisburg), Abdi Ahmed Sidow (Bodmer AG, Niedergösgen), Bleirton Berisha (Bodmer AG, Niedergösgen), Sven Alec Bucher (Brühwiler Fensterholz AG, Attelwil), Silvan Hauri (Koller Sägerei AG, Attelwil), Obaidullah Qayumi (Kalt AG, Leibstadt), Rajab Tohidi (Bodmer AG, Niedergösgen), Lucas Westphal (HTA Mittelland AG, Leibstadt), Marco Berlinger (Lehmann Holzwerke AG, Gossau), Adrian Muff (Gebr. Breitenmoser AG, Dietfurt), Balázs Cseresznyés (Kaufmann Oberholzer AG), Eseyas Tekie (Brühwiler Sägewerk AG, Wiezikon), Janick Blum (Wey Parkett AG, Wolhusen), Siyabonga Gumede (Schilliger Holz AG, Küssnacht), Noel Müller (Agner Holz AG, Schötz).

WIR STELLEN VOR

VORSTAND



Thomas Lädach, Worb (BE), Präsident



Urban Jung, Gossau (SG)



Tobias Osterwalder, Küssnacht (SZ)



Pascal M. Schneider, Schlossrued (AG)



Gauthier Corbat, Vendlincourt (JU)



Jacques Rime, Bulle (FR)

GESCHÄFTSSTELLE



Michael Gautschi, Direktor



Richard Chopard, Betriebswirtschaft, stv. Direktor



Sybil Nydegger, Sekretariat



Barbara Kästli, Buchhaltung



Frédéric Martin, Berufsbildung (ab 1.6.2023)



Bernhard Muhr, Berufsbildung



Björn Ittensohn, Kommunikation (ab 1.2.2023)



David Coulin, Kommunikation (Mandat)



Urs Luginbühl, Technik und Betriebswirtschaft (Mandat)



Roland Furrer, Zertifizierung (Mandat)

ORGANISATION

Mitgliederbestand per 31.12.2023

150	47	8	6
Aktivmitglieder mit Einschnitt (Sägewerke)	Aktivmitglieder ohne Einschnitt	Gönner	Passivmitglieder

Ehrenmitglieder

Emil Mosimann (Ehrenpräsident)
Jean-François Rime (Ehrenpräsident)
Paul Aecherli, Armin Brühwiler, Bruno Christen, Anton Fuchs,
Dr. Werner Gerhard, Jürg Hilpertshäuser, Robert Schafroth

Mandate

Bernischer Sägereiverband BSV (Geschäftsstelle)
Forstunternehmer Schweiz FUS (Geschäftsstelle)
EPAL Schweiz (Geschäftsstelle)

Revisionsstelle

Dr. Röhli Berger AG, Bern

Regionalgruppen HIS

HIS Region Bern (BSV), *Peter Berger, **Barbara Kästli
HIS Region Graubünden, *Gian-Andri Capeder, **Remo Florinetti
HIS Region Ost, *Jürg Rutishauser, **Thomas Rüger
HIS Region Romandie, *Gaspard Studer, **Aleksandra Stefanovic
HIS Region Zentralschweiz, *Martin Dahinden,
**Melanie Brunner-Müller
HIS Region Nordwest, *Pascal Schneider, **Peter Rüeegger
*Präsidium, **Geschäftsführung

Fachgruppen HIS

FG Leimholz, *Res Näf, **Richard Chopard
FG Rohholz, *Thomas Lädach, **Michael Gautschi
FG Laubholz, *Gauthier Corbat, **Michael Gautschi
FG Imprägnierwerke, *Guido Thalman,
**André Guldemann
FG Zaunfabriken, *Julien Rime, **Sandra Müller
Kontrollstelle Industrieholz, *Birgit Neubauer-Letsch,
**Michael Gautschi
*Präsidium, **Geschäftsführung

Berufsbildungs- kommission

Urban Jung, Vorstand HIS (Vorsitz)
Christian Amhof, Vertreter Lehrbetriebe
Ines Boekholt, Vertreterin Bund/SBFI
Thilo Briel, Vertreter Kantone
Markus Lädach, Vertreter Technikerschulen, VSH
Jörg Langheim, Vertreter VSH
Res Näf, Vertreter FG Leimholz
Andreas Lusti, Vertreter Lehrbetriebe, Chefexperte
Christoph Lüthi, Vertreter überbetriebliche Kurse
Frédéric Martin, Berufsbildung HIS
Bernhard Muhr, Berufsbildung HIS
Simon Codourey, Vertreter Berufsfachschulen
Pascal Schmider, Vertreter Berufsfachschulen

IMPRESSUM

Herausgeber
Verband Holzindustrie Schweiz (HIS)
Helvetiastrasse 17
Postfach 325
3000 Bern 6
T 031 350 89 89
admin@holz-bois.ch
holz-bois.ch

Redaktion und Koordination
Björn Ittensohn, David Coulin,
Michael Gautschi
Konzept, Layout, Druck
Stämpfli Kommunikation
Auflage
850 Ex. (720 Deutsch/130 Französisch)

Bildnachweis
Titelseite: Meier Holz AG, Zeglingen
S. 1, 23 Foto Video Zumstein, HIS
S. 2 Pascale Boschung, Baublatt
S. 4 Despond S.A.
S. 6, 16 Lignum
S. 6 Sophia Winters, Adobe Stock
S. 8, 10 Konrad Keller AG
S. 9, 10, 14 David Coulin, HIS
S. 12 Bertrand Rey, Groupe Corbat SA
S. 13, 14 Groupe Corbat SA
S. 15, 20, 22 Björn Ittensohn, HIS
S. 21 Frédéric Martin, Bernhard Muhr, HIS

GEMEINSCHAFTSWERKE

Branchenlösung Arbeitssicherheit

Holzindustrie Schweiz betreut die EKAS-Branchenlösung 11 «Sägerei und Holzindustrie» mit Unterklassen. Die Mitglieder des Forums Arbeitssicherheit sind neben HIS die Hobelwerke, Verpacker und Zaunbauer sowie die Suva und die Gewerkschaft Unia. HIS organisiert regelmässig Kurse zur Ausbildung neuer Kontaktpersonen Arbeitssicherheit.
holz-bois.ch/verband/arbeitssicherheit

Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der Holzindustrie

Der GAV Holzindustrie regelt die Arbeitsverhältnisse, definiert die Mindestlöhne der Produktionsmitarbeitenden und ist nicht allgemeinverbindlich. Holzindustrie Schweiz als Arbeitgeberverband wird flankiert von den Hobelwerken (VSH) und den Zaunfabrikanten (VSZ). Vertragspartner sind die Gewerkschaften Unia und Syna.

Holzenergie Schweiz

Holzenergie Schweiz ist ein in der Branche breit abgestützter Verein mit Sitz in Zürich und Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Der Verein zählt rund 600 Mitglieder: Gemeinden, Betriebe der Wald- und Holzwirtschaft, Planer, Ingenieure und interessierte Privatpersonen. Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Holzenergie mittels diverser Beratungsdienstleistungen.
holzenergie.ch

Verein Senke Schweizer Holz

Der Verein Senke Schweizer Holz vereinigt Betriebe der Holzindustrie, die am Senkenprojekt Holz teilnehmen und somit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.
ssh-pbs.ch

Lignum Holzwirtschaft Schweiz

HIS ist Träger- und Vorstandsverband bei Lignum, der Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Lignum

Schweiz vereinigt alle wichtigen Verbände und Organisationen der Holzbranche, Institutionen aus Forschung und Lehre, öffentliche Körperschaften sowie eine grosse Zahl von Architekten und Ingenieuren.
lignum.ch

Marketing Schweizer Holz

HIS engagiert sich stark für die Weiterentwicklung des Labels Schweizer Holz. Die Organisation Marketing Schweizer Holz, die von wichtigen Akteuren der Wald- und Holzbranche gegründet wurde, verfolgt das Ziel, alle Aktivitäten rund um das Label Schweizer Holz und die Publikumskampagnen zu bündeln. Die Geschäftsstelle von Marketing Schweizer Holz ist Lignum Holzwirtschaft Schweiz angegliedert. HIS ist verantwortlich für die Aufnahme und Kontrolle der Unternehmen, die Produkte mit dem Label Schweizer Holz herstellen: Sägereien, Forstunternehmen, Hobelwerke, Leimholzwerke, Holzwerkstoffplattenwerke, Paletten-/Verpackungsproduzenten, Papierproduzenten.
holz-bois-legno.ch

Forum Holz und Aktionsplan Holz (BAFU)

HIS-Präsident Thomas Lädach ist Mitglied des Forums Holz. Dieses Gremium berät das BAFU in branchenpolitischen Fragen. Michael Gautschi vertritt HIS im strategischen Begleitgremium des Aktionsplans Holz 2021–2026.
bafu.admin.ch

Mitarbeit in Gremien von Behörden und Branchenorganisationen

Schweizer Holz Förderung (SHF)
Beirat Technikerschulen Holzindustrie (BFH Biel)
Diverse Normierungskommissionen
Swiss Wood Innovation Network S-WIN
Schweizerischer Gewerbeverband
PEFC Schweiz
TOP-Ausbildungsbetrieb

Internationale Kontakte

Europäische Organisation der Sägewerke (EOS)

holzindustrie schweiz
industrie du bois suisse